

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger
Belieferung pro Jahr monatlich RM. 2,80, durch
Vollendung RM. 2,80 einrückl. 48,7 Rp. Beleg-
preis bei Lieferung des Jahres-
bestells. Bestells. 30 Rp., ab-
schließl. Bestells. mit Morgen-Ausgabe 15 Rp.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/42. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landespolizei Dresden und des Polizeiamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abonnementpreis bei täglich zweimaliger
Belieferung pro Jahr monatlich RM. 2,80, durch
Vollendung RM. 2,80 einrückl. 48,7 Rp. Beleg-
preis bei Lieferung des Jahres-
bestells. Bestells. 30 Rp., ab-
schließl. Bestells. mit Morgen-Ausgabe 15 Rp.

Die Gesundheitslage des deutschen Volkes

Körperliche und seelische Erholung setzt sich durch

Berlin, 29. April.

Der Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Reichsministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. G. L. H. H. H., erstattet soeben einen Bericht über das Gesundheitswesen und die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1934, der zwar lediglich auf den Angaben der preussischen Staatsverwaltung fußt. Ihre Zahlen geben jedoch die Verhältnisse in zwei Dritteln des gesamten Reichsgebietes wieder und lassen daher bemerkenswerte Feststellungen und allgemeingültige Vergleiche zu.

Der Gesundheitsbericht läßt eindeutig erkennen, daß die Verbesserung der politischen Lage und die durch den erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit verbesserten wirtschaftlichen Verhältnisse eine erfreuliche Rückwirkung auch auf gesundheitliche Gebiet zur Folge gehabt haben. Der allgemeine Gesundheits- und Ernährungszustand der Bevölkerung hat sich, unabhängig von Lebensalter und Geschlecht, allenthalben deutlich gebessert.

Abgesehen von einer vielfach örtlich beschränkten Zunahme gewisser übertragbarer Krankheiten (Diphtherie, Scharlach) und einiger, auf der verhältnismäßig hohen Beschäftigung der vorgerückten Altersklassen beruhender Nervenkrankheiten, war die gesundheitliche Lage durchaus befriedigend. Von einer zunehmenden geistigen und seelischen Kräftigung des Volkes legen u. a.

Der Rückgang der Abtreibungen, des Rauchtobaktskonsums und der Selbstmorde

Der Rückgang der Abtreibungen, des Rauchtobaktskonsums und der Selbstmorde
Bereines Zeugnis ab. Dem verbesserten Gesundheitszustand entspricht ein Rückgang der Sterblichkeit um 0,2 auf 1000 dem Vorjahre 1933 gegenüber, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß 1934 kein sogenanntes „Grippejahr“ war. Eine im Gegensatz zum Gesamtdurchschnitt liegende vermehrte Sterblichkeit der Kinder und Jugendlichen ist auf das gehäufte Auftreten übertragbarer Kinderkrankheiten zurückzuführen. Außerdem ist die Gesamtselbstmordrate durch eine Steigerung der absoluten Zahl von Suizidattempts bedingt — diese ist normalerweise siebenmal so hoch wie die Durchschnittssterblichkeit der Gesamtbevölkerung — unangenehm beeinflusst worden. Dies ist aber lediglich als unmittelbare Folge der

Steigerung der Geburten

anzusehen; denn wenn anstatt von rund 611 000 im Jahre 1933 die Zahl der Geburten im Jahre 1934 auf rund 785 000 (in Preußen) angeklagen war, muß demnach auch die Zahl der vorkommenden Todesfälle ansteigen. Die Säuglingssterblichkeit selbst ist prozentual dem Vorjahre gegenüber sehr erheblich zurückgegangen, sie dürfte sich nach erfolgter Bereinigung der zunächst an Hand vorläufiger Zahlen durchgeführten Berechnung auf höchstens 7 auf 100 Lebendgeborene (1933 gleich 7,8) stellen.

Einen sehr erfreulichen Anstieg zeigt die Geburtenziffer. Sie beträgt auf je 1000 der mittleren Bevölkerung 19 (gegenüber 15,3 im Vorjahre), und hat damit diejenige der anderen westlichen Kulturländer merklich überholt.

Die Geburtenzahl im gesamten Reichsgebiet betrug im Jahre 1932 — 1 025 184, 1933 — 999 526, 1934 — 1 228 961,

demnach ein gewaltiger Erfolg nationalsozialistischer Gesundheits- und Massenpolitik. Besonders stark sind an diesem Anstieg die Großstädte beteiligt gewesen. Das muß mit dem Beginn eines geistigen und seelischen Umschwungs im Volke, mit einem wiedererwachten Willen zum Leben in Zusammenhang gebracht werden. Allerdings wird der stärkste Geburtenanstieg im Jahre 1935 eine Abschwächung erfahren, da die in den Kriegsjahren bewußt unterdrückten Geburten nunmehr zum größten Teile nachgeholt sind. Außerdem rücken die schwach befruchteten Kriegsgenerationen in das heiratsfähige Alter auf. Deshalb

muß für die kommenden Jahre mit einer erneuten Rückwärtsbewegung der Geburtenziffer gerechnet werden.

Der gleiche Entwicklungsgang wird sich zwangsläufig für die Geschlechterverhältnisse ergeben, deren im Jahre 1933 begonnene außerordentlich starke Zunahme in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres zwar noch angehalten, im letzten Vierteljahr aber, nachdem die wegen der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit der Vorjahre unterlassenen Eheschließungen allmählich nachgeholt waren, einen leichten Rückgang erfahren hat. Insgesamt aber hat die Heiratsziffer die des Vorjahres noch um 18,2 v. D. übertraffen und damit den außerordentlich hohen Stand der ersten Nachkriegsjahre erreicht. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß nur ein Drittel der im Berichtsjahre geschlossenen Ehen mit Ehestandsbarrieren bedacht war.

So zeigt der Bericht für das Jahr 1934 sehr deutlich, daß die Fortschritte auf gesundheitlichem und bevölkerungspolitischem Gebiete, und es läßt insbesondere erkennen, daß weitestgehend der Zweck der Bevölkerungspolitischen Bestrebungen der Regierung vollendet worden ist. Das deutsche Volk hat die im Berichtsjahre erzielten Erfolge mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Zweifellos werden diese, auf amtlichen Ermittlungen beruhenden Angaben ihren Einfluß auch im Volksbewußtsein nicht verfehlen und einen Teil der Auslandsveröffentlichungen finden, die immer wieder das Urteil

der Welt über die gesundheitlichen Verhältnisse im nationalsozialistischen Deutschland durch auswärtige Nachrichten beeinflusst zu ändern versucht.

200 Reichsjäger im Reichsberufswettbewerb

Königsberg, 29. April.

Während am Dienstag die Wettkampfsteilnehmer auf der Samlandküstenwanderung die Schönheit ostpreussischer Landschaft kennen lernten, war die Wettkampfleitung den ganzen Tag über damit beschäftigt, aus den 650 Wettkampfarbeitern die besten herauszufinden. Erst spät nach Mitternacht war die Bewertung abgeschlossen. Wie von der Leitung des Reichsberufswettbewerbes mitgeteilt wird, sind im Reichstempel im ganzen mehr als 200 Reichsjäger aus den einzelnen Wettkampfarbeitern ermittelt worden.

Göring weiht Grillenburg zum Jägerhof Sachsens

Uebergabe durch Gaujägermeister Rutschmann

Dresden, 29. April.

Von der eben eröffneten Reichsjägerhofbau (sinn) sich etwas zum Exarandier Bald hinüber und läßt abermals einen Gedanken aus der Anschauungswelt des Dritten Reiches zur Tat werden: die Liebe zur Natur, die Achtung vor der Schöpfung, die Stellung des Menschen im großen Umkreis der Lebewesen, nicht als Völckerer und Ruhmstörer, sondern als sorgloser Jäger, Erhalter und Wächter des Lebens. Das alles wurde auch heute wieder bei der Einweihung des Jägerhofs Grillenburg und seiner Uebergabe an die sächsische Jägerkammer am Mittwoch nach.

Reichsjägermeister Göring hatte es sich am Dienstag nicht nehmen lassen, selbst in das Grillenburg

Reiter zu eilen. In seiner Begleitung befand sich Generalmajor v. K. K. K., Oberjägermeister Göring, der Stellvertreter des Reichsjägermeisters, und Gaujägermeister Rutschmann. Bei der feierlichen Uebergabe sah man außerdem die sächsischen Staatsminister Dr. Prill und Lent, Oberbürgermeister Börner, SA-Gruppenführer und Reichshauptmann Schepmann und SA-Brigadeführer Hertelmann. Nachdem Reichsjägermeister Göring die Worte gesprochen hatte, folgte ihm Gaujägermeister Rutschmann den schmalen Jägerhof in seiner jetzigen Gestalt und den unter der auf einer Anhöhe stehenden Scheune freigelegten Grottenbau, von dem noch die Rede sein wird. In einer kurzen Ansprache des Reichsjägermeisters hob dieser die Bedeutung des neuen Jagdgebietes, die Neugliederung der deutschen Jägerkammer, würdigte die gerade in Grillenburg vorbildlichen Vorbilder und betonte, daß die Einrichtung auch dieses zweiten Jägerhofs im Deutschen Reich eine alte, schöne deutsche Ehre wieder aufleben lasse. Sodann weihte der Reichsjägermeister den Jägerhof Grillenburg ein.

Der Jägerhof in seiner jetzigen Gestalt

Geschichtlicher Boden ist es, auf dem sich der Jägerhof erhebt. Wurde er doch zum Gedenken seines in der Schlacht bei Tannenberg 1519 gefallenen Bruders Moritz vom Kurfürsten Augustus gegründet. Der Name Grillenburg entstand daraus, daß das Schloß dem Kurfürsten die Grillen vertreiben und die Sorgen der Regierungsgeschäfte erleichtern sollte. Das Fürstentum stand früher dort, wo jetzt nur noch Ruinen zu sehen sind.

Der heutige Bau ist das jetzige Waidhaus, wie es in seiner schönen Lage auf der Waidhöhe mit dem

Prinz Faruk zum König proklamiert

Kairo, 29. April.

Die amtlich bekanntgegeben wird, findet die Beerdigung des Königs Fuad I. am Donnerstag, dem 30. April, in Kairo statt. Der Thronfolger Prinz Faruk wurde am Dienstag unter dem Namen Faruk I. zum König von Ägypten proklamiert. Bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regentenschaft wird der Ministerrat die konstitutionellen Pflichten des Königs im Namen des ägyptischen Volkes wahrnehmen.

Für die ägyptische Regierung und ihre Vertretungen im Ausland wurde eine offizielle dreimonatige Trauer, beginnend mit dem Todestag König Fuads, festgelegt. Die öffentlichen Gebäude flagen bis zum nächsten Dienstag halbmast.

Die auf den 2. Mai angelegten Neuwahlen finden statt. Das neue Parlament wird voraussichtlich Anfang Juni zum ersten Male zusammentreten. Zur Zeit finden Besprechungen statt, ob die Regentenschaft durch die jetzige Regierung oder durch die neue Volksvertretung eingesetzt werden soll. Die Regentenschaft versteht das Amt des Staatsoberhauptes bis zur Mündigkeit der Erklärung des neuen Königs, die in etwa 14 Monaten erfolgen wird. König Faruk I. wird am 6. Mai in Alexandria erwartet. Die deutschen Kolonien Ägyptens haben anlässlich des Ablebens König Fuads Telegramme geschickt.

Reich und mit seiner altbewährten Größe bekannt ist. Nach der nationalsozialistischen Revolution wurden nun die schon immer im Kreise der weidgerechten Jäger geäußerten Pläne und Wünsche zur Tat. Im Einvernehmen mit dem Reichsjägermeister konnte zunächst der früher bereits vorhandene Generalmajor um das Grillenburg Waldgebiet wieder errichtet werden. Die Pläne über die Waldschäden vermindern. Darauf ging man an die Einrichtung von Wildweiden und Wildwiesen, um dem Rotwild naturgemäße Nahrung zu bieten und die Waldschäden im Walde zu unterbinden. Doch erst das Reichsjägergesetz und die Einrichtung eines Jagdapparates auf nationalsozialistischer Grundlage schufen die Möglichkeit, noch weitergehende Pläne zu verwirklichen. Reichsjägermeister Rutschmann als Gaujägermeister setzte sich zum Ziel, in Grillenburg eine Reiter-



Auin. Koch

Reichsjägermeister Generaloberst Göring und Reichsjägermeister Gaujägermeister Rutschmann schreiten die Front der Jäger ab.

wirtschaft für den Jagdbetrieb in den drei jagdgebührenden Staatsforstrevieren einzurichten. Alle in staatlichem Besitz befindlichen und rings um Grillenburg liegenden Hecken und Wälder wurden in die Wildlutteranlagen einbezogen und schließlich auch das Gelände zu seiner heutigen Gestalt erneuert.

Der Jägerhof ist ein Schmuckstück geworden.

Das wird sofort deutlich, wenn man seine Empfangshalle betritt. Von der Wand prägt ein großes Bild des Reichsjägermeisters Göring. Gegenüber hängen alte Säulen, Jagdbüchsen und Seitengewehre. Ein zweiter Raum hat als besonderen Blickpunkt einen schönen, alten Kamin und darüber einen mächtigen Hirschkopf, der den Gipfelpunkt eines Geweihs von über 200 Radlerpunkten trägt. Das Bild eines Riesenhirsches, der im Bangebrücker Revier vor vielen

Jahren gestreckt wurde, erlunzt an eine lustige Geschichte, die der alte Jägermeister damals nach seinem festlichen Zweikampf der Jagdgemeinschaft zum besten geben durfte. Und etwas von dieser Stimmung vermittelt auch ein Denkmal "Gute Faune und guter Wind dem Jäger allweil nützlich sind". Und diese Jägerstimmung liegt vor allem über den Wäldern bis zum Leichter oder bis zum handwerklich gearbeiteten Jägerständer, Deckelstühle, Stühle, alles ist aus deutschem Holz, aus Tanne, Eiche, Birche oder Buche gearbeitet und läßt seine Maserung in aller von der Natur verliehenen Schönheit hervortreten. Wald und Jagd, das klingt immer weiter. Da steht man das Gehörn eines Karren Rüsselwidders, dort wieder einen Kletterfopf. Der große Rückenraum ist in Rinde gehalten. Auf dem Flur grüßt ein altes Bild der Grillenburg, wie sie im 17. Jahrhundert war.

Doch nicht nur Anregung, sondern vor allem Belehrung soll der Jägerhof dem Wildmann geben. Das geht aus einer Reihe von Abwärtstagen hervor, die sich im Laufe der Jahre bis zum 18. Jahre in ihrer verschiedenen Größe zeigen. Der größte Raum ist ein Versammlungsraum von 80 Personen im Obergeschoß mit einer Nischenwand aus gelbem Marmor. Ein riesiger Kamin läßt ihn gemütlich und in seiner ganzen Stimmung fröhlich und geschlossen erscheinen. Oben an der Wand sieht man einen Jagdzug Johann Georg I. aus dem 17. Jahrhundert.

Die Uebergabe an die sächsische Jägerschaft

erfolgte am Mittwochvormittag in Gegenwart zahlreicher Gäste. Man sah den Kommandierenden General im IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV General der Infanterie Vlt., den Befehlshaber im Luftkreis III General der Flieger Bachmayer, den Staatsminister Dr. Fritsch, Kamp und Vent, den kommissarischen Leiter des Volksbildungsministeriums Götzer, Generalarbeitsführer von Alken, den Präsidenten des Geheimen Staatspolizeiamts Schlegel, den Dresdener Kreisleiter Wälscher und Landesbauernführer Körner, außerdem die Mitglieder der Landesforstverwaltung, an der Spitze Landesforstmeister Melzer, die Kreisjägersmeister und Delegierte sowie viele Gäste im grünen Kleid des Wildmanns, als Jagdparaden die Ankunft von

Gaujägersmeister Ruffmann

ankündigten. Dieser führte nach kurzer Begrüßung aus, daß Reichsjägersmeister Göring aus dienstlichen Gründen die Teilnahme an der Uebergabe hätte ablagen müssen, nachdem er am Dienstag die Weibe des neuen Jägerhofs vollzogen habe. Heute folge die Uebergabe an die sächsische Jägerschaft. Die neue Entwicklung im Wildwert, die das Dritte Reich

Durch ein Arbeitszimmer gelangt man in die Sammlungsräume,

die über Rotweib, Weidweib, Jagdweib und Jagdwirtschaftliche Fragen anschaulich und belehrend Auskunft geben. Die Einrichtung der Tropenstube ist immer so getroffen, daß das ausgelegte Material durch den Besucher zu vermittelbar werden. Im zweiten Stock befinden sich Kabinette, so daß die Jäger hier längere Zeit verweilen können. Raumgestaltung und Möbel klingen aus hier eragiertlich oder launisch an. Erst im letzten Stock konnten die Arbeiten begonnen werden und haben nun nach wenigen Monaten ein schönes und vielseitiges Werk ergeben, das dem großen Jagdlichen und sachlichen Verständnis des Gaujägersmeisters Ruffmann zu danken ist. In kameradschaftlicher Annäherung und zur Belehrung und Erlebung dient der Bau dem sächsischen Jäger und darf schon heute als vorbildliches Beispiel gelten.

Ein alter Sackbau freigelegt

Eine besondere Führung unternahm Landesdenkmalpfleger Dr. Bachmann. Sie ging auf die nahe Anhöhe hinauf, auf der man sonst nur einen Scheunenbau gewahrt. Doch hier ist bei den Umbauarbeiten etwas Seltsames und wohl einzig Dastehendes zutage gekommen. Die Kellergründung erlaubte, daß hier der Grundriß einer der bedeutendsten frühgeschichtlichen deutschen Sackbauten freigelegt ist, und das ist gelungen.

brachte, habe Reformen vieler Art vorgezogen, die nun durchgeführt wurden. Das Reichsjägergesetz habe darüber hinaus eine alte schöne Fassung neben edlen Wildmanns erfüllt und gelte schon heute weit über die Grenzen Deutschlands hinaus als vorbildlich in seinen Gedanken der Pflege und der Liebe zur Natur, zum Wild und Wildwerk. Ruffmann im Vorjahr

In Braunschweig der erste Jägerhof Deutschlands

geweiht worden sei, sei nun in Sachsen der zweite errichtet worden. Er stehe auf geschichtlichem Boden und inmitten vorbildlicher Wälder.

Der Landesjägersmeister dankte seinen Dank an alle ab, die an dem Jubiläum des Jägerhofs mitgewirkt hätten. Das Gebäude atme innen und außen neuen deutschen Geist, der hier gepflegt werden solle. Der wildgerechte Jäger solle sich hier belehren lassen, und der Jägerhof solle eine vorbildliche Stätte sein, an der sich die sächsische Jägerschaft in Austausch und gegenseitiger Belehrung und in der Liebe zum edlen Wildwerk zusammenfinde.

Sodann nahm der Landesjägersmeister selbst eine Führung durch den Jägerhof vor, womit die Feierstunde ausklang.

Kuads Tod bereitet England neue Sorgen

Die Wafd-Partei macht ihre Ansprüche geltend

London, 29. April.

Nach dem Tode des Königs Fuad sieht man in London der politischen Zukunft Ägyptens mit einiger Besorgnis entgegen. Die der Regierung nahestehenden Kreise sind der Ansicht, daß es König Fuad dank seiner starken diplomatischen Fähigkeiten gelungen sei, die innenpolitische Stabilität Ägyptens aufrechtzuerhalten und die nationalsozialistische englischfeindliche Wafdpartei an der Machtübernahme zu verhindern, obwohl er keineswegs ein Freund Englands gewesen sei.

So weist "Daily Telegraph" auf die bevorstehenden ägyptischen Parlamentswahlen hin, in denen eine Mehrheit für die Wafd-Partei gesichert sei, bevor der Regent für den Fall der Unmöglichkeit, sich umzusetzen. Angesichts der zur Zeit in Gang befindlichen Verhandlungen für ein neues englisch-ägyptisches Abkommen sei diese Aussicht beunruhigend. Man wisse, daß der ägyptische Nationalismus nicht zu Kompromissen bereit sei. Kompromisse seien jedoch in der gegenwärtigen Lage unbedingt erforderlich. Der gute Wille Englands sei vorhanden, wenn das ägyptische Kabinett davon Gebrauch machen wolle. Die "Morning Post" erwähnt den jungen König Faruk, daß den Interessen Ägyptens auf seinem Thron am besten durch eine enge und freundschaftliche Verständigung mit England gedient würde. Nach Presseberichten soll König Faruk beabsichtigen, nach seinem Aufenthalt in Ägypten und nach der Einsetzung des Regentkabinetts wieder nach London zurückzukehren, um seine militärischen Studien zu vollenden.

Ein Flugzeug des Regus landet in Italien

Venedig, 29. April.

Ein peinliches Mißgeschick hat den französischen Flieger Drouillet ereilt, der als Flugberater des Regus nach Ägypten fliegen wollte. Seitdem es ihm am vorigen Sonntag gelungen war, die Aufmerksamkeit der französischen Luftpolizei irrezuführen und mit keinem für den Regus bestimmten, aber von den französischen Behörden aus Gründen der Sanctionspolitik beschlagnahmten Flugzeug von einem Pariser Flughafen zu entweichen, war man ohne Nachricht von Drouillet geblieben. Nun soll, wie Genoa aus Rom meldet, Drouillet in Italien zur Notlandung gezwungen worden sein. Das Flugzeug sei sofort mit Beschlag belegt worden, während sich der Flieger verborgen halte. Jedenfalls hat der Abfliegenflug Drouillet damit ein vorzeitiges und programmwidriges Ende gefunden.

Wie der römische Vertreter des "Petit Parisien" hierzu ergänzend mitteilt, soll Drouillet zunächst die Absicht gehabt haben, nach Griechenland durchzuflugen. Er habe aber Schwierigkeiten mit der Zulassung gehabt und hätte deshalb auf dem ersten erreichbaren Flughafen landen müssen. Das sei ausgerechnet der italienische Militärflugplatz Montecelio gewesen. Die Tatsache, daß der Luftberater des Regus gerade an italienischem Boden landen mußte, entbehre nicht eines gewissen Reizes. Da der französische Flieger feinerlei Papiere bei sich hatte, widerlegten sich die italienischen Behörden allein schon aus diesem Grunde seinem Weiterflug. Es bleibe, so schreibt das Blatt, nur die Frage offen, was Drouillet seit dem Zeitpunkt seines überraschenden Startes in Paris am Sonntag und seiner Landung in Italien am Dienstag gemacht habe.

Chamberlain für die Rückkehr der Sababurger

London, 29. April.

Sum Abschluß der Besuche Sir Austen Chamberlains in Wien, Prag und Budapest schreibt der Wiener Neuesten-Korrespondent, Chamberlain habe während seines Aufenthalts in Mitteleuropa den Eindruck gewonnen, daß die Lage Österreichs besser sei, als er vorher geglaubt habe. Er sei mehr als je von der Notwendigkeit überzeugt, die Unabhängigkeit Österreichs zu erhalten. Wie verlautet, werde Chamberlain dem Gedanken einer Webergliederung der Österreichischen Monarchie freundschaftlich gegenüber, ohne diese Frage im gegenwärtigen Augenblick als dringend zu betrachten. Der diplomatische Korrespondent des

„Daily Herald“ meldet, daß Chamberlain nach seiner Rückkehr aus London sowohl dem Ministerpräsidenten Baldwin sowie dem Außenminister Eden einen ausführlichen Bericht über seine Eindrücke in Mitteleuropa erstatten werde.

König Eduards Beizüge

London, 29. April.

Ein Sonderauschuß des Unterhauses beschäftigte sich am Dienstag mit der „Royal Warrant“ des englischen Königs, die nach dem Tode des Königs Georg V. neu festgelegt werden mußte. Da König Eduard VIII. nicht verheiratet ist, wird sich seine Zivilliste erheblich niedriger stellen als die seines Vaters. Er wird 410 000 Pfund (6 Millionen RM) erhalten, während seinem Vater 470 000 Pfund (8 Millionen RM) zugewilligt waren. Von der Gesamtsumme werden jedoch auf Wunsch des Königs, solange er unverheiratet bleibt, 150 000 weitere Pfund jährlich eingepart.

Wenher unterstützt Roths Schilderung des Einsturzes

Der Berliner Baunotstandsprozess

Berlin, 29. April.

Am Mittwoch wurde im Berliner Baunotstandsprozess die Vernehmung des Reichsbaurats Wenher fortgesetzt. Er erklärte, daß er das Fehlen der Verzinswertungen, der sogenannten Andreauskreuzer, festgestellt und ihre Anbringung mehrfach verlangt habe. Auch das Fehlen der U-Eisen als Widerlager für die Steifen will er an der Mischen Mittelwand festgestellt und bemängelt, ihre Anbringung jedoch nicht für so dringlich gehalten haben, daß deshalb der ganze Baubetrieb hätte stillgelegt werden müssen. Wenher bekannte sich im übrigen zu Roths Theorie über die Gründe des Einsturzes. Er hält es gleichfalls für möglich, daß durch den Erdbeben auf der Tiergartenstraße Bohlen aus den Flanken der Rammlinger herausgerissen worden sind, und daß sich der stützende Durchbruch sodann auf die ganze Länge der Einsturzstelle übertragen hat. Wenher will aber nach dem damaligen Stand seiner Kenntnis niemals damit gerechnet haben, daß ein solcher Durchbruch der Sandmassen erfolgen konnte. Zur Frage der Aufschichtung erklärte er, er habe die Anweisung gegeben, daß der Ausbau nicht weiter als zwei Meter unter die untere Steifenlage getrieben werden sollte.

Vorländer: Dann muß man Ihre Anweisung in der Baubesprechung vom 18. August mißverstanden haben, denn tatsächlich ist tiefer ausgegraben worden.

Wenher: Das kann ich mir kaum denken, jedenfalls habe ich nichts davon gewußt.

Vorländer: Wie war es mit den gestohlenen Steifen? Wenher: Ich habe die gestohlenen Steifen beanstandet, mich dann aber von ihrer technischen Sicherheit überzeugt und mich damit begnügt, eine noch weitergehende Verwendung zu verpfehlen.

Auch gegen die Verwendung der Konstruktionsarten zur Verlängerung der verwendeten zu kurzen Steifen will Wenher keine sachlichen Bedenken gehabt haben, wenn er auch in diesem Punkte vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei. Man habe diese Konstruktionen eingebaut, ohne ihn vorher um seine Genehmigung zu fragen.

Ueberraschender Besuch im Betriebe

Berlin, 29. April.

Betriebsführer und Gefolgschaft einer Berliner Firma hatten am Dienstagmorgen um 7 Uhr zu ihrem Betriebsappell einen unerwarteten Besuch; es erschienen Reichsleiter Dr. Ley, der italienische Botschafter Ruffini und General-Konsul Scarpia. Der Betriebsführer begrüßte die Gäste und stellte dann fest, daß seit der Währungsreform sein Betrieb die Gefolgschaft um das fünfstache Reigern konnte, und daß heute auch der Betriebsführer wieder in der Lage sei, für soziale Zwecke Mittel zur Verfügung zu stellen; so habe er 25 Mitglieder seiner Gefolgschaft kostenlos Wohnungen erlangt. Dr. Ley dankte dann dem Betriebsführer für seine soziale Tat. Er wandte sich an die Schaffenden, zeigte ihnen

Die Verordnung über den Volksgerichtshof

Berlin, 29. April.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Volksgerichtshof. Die Verordnung bestimmt, daß der Volksgerichtshof seinen Sitz in Berlin hat. Der Vorsitzende eines Senats kann bestimmen, daß einzelne Sitzungen nicht am Orte des Volksgerichtshofes abgehalten sind. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Volksgerichtshofes haben vor ihrer ersten Dienstleistung einen Richter Eid zu leisten. Der Präsident des Volksgerichtshofes verteilt vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres für seine Dauer die Geschäfte unter die Senate. Er bestimmt vor Beginn des Geschäftsjahres, welchem Senat er sich anschließt, und teilt die Mitglieder des Volksgerichtshofes den Senaten zu. Er soll darauf Bedacht nehmen, daß insbesondere die ehrenamtlichen Mitglieder einem Senat angegliedert werden, in dem sie ihre besonderen Fachkenntnisse verwerten können. Der Vorsitzende eines Senats wird in Fällen der Verhinderung durch das vom Präsidenten vor Beginn des Geschäftsjahres für seine Dauer bestellte hauptamtliche Mitglied vertreten. In anderen Fällen als dem Vorfall im Senat wird der Präsident durch seinen ständigen Vertreter vertreten. Diesen bestellt der Reichsminister der Justiz. Bei der Abstimmung gibt zunächst der Richter Richter seine Stimme ab. Sodann stimmen die ehrenamtlichen Mitglieder dem Redensalter nach, vom jüngsten aufwärts. Zuletzt stimmt der Vorsitzende. Die Richter an den Amtsgerichten, den Landgerichten und den Oberlandesgerichten sind verpflichtet, richterliche Geschäfte am Volksgerichtshof wahrzunehmen. Der Reichsanwalt und die Staatsanwälte beim Volksgerichtshof können durch Verlegung des Richters und Reichsanwalts jederzeit mit Genehmigung des geschäftlichen Vorgesetzten einwirken in den Ruhestand versetzt werden. Der Leiter der Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof führt die Dienstbesorgung. Der Reichsanwalt beim Volksgerichtshof. Seinen ständigen Vertreter bestellt der Reichsminister der Justiz. Der Reichsanwalt führt die Dienstbesorgung über die Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof aus. Die Verordnung tritt am 1. April 1938 in Kraft.

Reichsvermittlungsstelle für Frauenberufe

Berlin, 29. April.

Wie der Präsident der Reichsanwalt mittelteil, ist eine besondere Reichsvermittlungsstelle für Frauenberufe geschaffen und organisatorisch der Reichsausschuss für Frauenberufe angeschlossen worden. Sie regelt für die einbezogenen Berufe den Arbeitsvertrag nebst Ausgestaltungsmöglichkeiten. Zunächst wird sie tätig für Volkspflegerinnen, Jugendleiterinnen, technische Assistentinnen, Heil- und Krankenpflegerinnen, Diätassistentinnen, Metallgraphinnen, Chemotechnikerinnen, Gehilfinnen für Pflanzenschutz und Samenkontrolle, Gewerbe, technische Lehrerinnen und Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde. Die Einbeziehung weiterer Berufe ist vorbehalten.

Journalisten werden die Briefe durchsichert

Wien, 29. April.

Neu fand vor einem Schöffensenat des Wiener Landesgerichts ein Prozeß gegen den Journalisten Richard Wilhelm Poliska wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung statt. Poliska ist Berichterstatter zahlreicher ausländischer Blätter. Die Anklage erfolgte wegen zweier für reichsdeutsche Blätter bestimmter Aufsätze. Die Postbehörde hatte im Januar 1935 Briefe Poliskas an reichsdeutsche Blätter geöffnet und darin die beiden Aufsätze gefunden, die sodann an die Generaldirektion für Scharbewesen weitergegeben worden waren. Poliska, der österreichischer Staatsbürger ist und seinerzeit Chefredakteur der nationalen „Wiener Neuesten Nachrichten“ war, wurde zu dreier Wochen Gefängnis mit anschließender Bewährungsfrist verurteilt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ legte im Laufe der Nacht bei gähnigen Winden zeitweise über 150 Kilometer je Stunde zurück und fand um 7 Uhr MEZ nach Mitteilung der deutschen Seemarie vor der afrikanischen Küste in Höhe von Rio D'oro.

Die Verteilung der Juden auf dem Erdball

Budapest, 29. April.

Im Märzheft der vom jüdischen Wissenschaftlichen Institut herausgegebenen „Judo-Blätter“ veröffentlicht der wissenschaftliche Sekretär der wissenschaftlich-katholischen Abteilung des Instituts, Jakob Veitch, eine umfangreiche Arbeit über die Zahl der Juden in der Welt. Veitchs Arbeit errechnet auf Grund des von ihm erarbeiteten Materials die Zahl der Juden Anfang 1938 mit 16 240 000. In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Juden in der Welt um 1 800 000 zugenommen. Der Zuwachs betrug in der ersten Hälfte des Jahrzehnts, von 1928 bis 1930: 700 000, das heißt durchschnittlich 140 000 Seelen jährlich. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts dagegen nur 600 000, somit bloß 120 000 jährlich. Der natürliche Zuwachs der Juden geht bei allen Völkern zurück. Die Verringerung des Bevölkerungszuwachses ist nicht auf die erhöhte Sterblichkeit, sondern auf das Sinken der Geburtenzahl zurückzuführen. Die Verteilung der Juden in der Welt blieb im großen und ganzen in dem abgelaufenen Jahrzehnt fast unverändert. Über 60 v. H. aller Juden, annähernd 10 Millionen, leben in Europa; über 80 v. H. unter 5 Millionen, leben in Amerika; über 5 v. H. mehr als eine halbe Million, in Asien; in Australien gibt es im ganzen etwa 80 000 Juden. Zwei Drittel des jüdischen Volkes, aber 10 Millionen Seelen, sind in drei Ländern: Vereinigte Staaten von Nordamerika (4 450 000), Polen (8 150 000) sowie in Sowjetrußland (8 080 000) konzentriert. Im übrigen verteilen sich die Juden der Welt auf über 80 Staaten und Länder. Nur vier Staaten haben eine Bevölkerung von mehr als einer Million Juden, nämlich die drei bereits genannten Länder und Rumänien. Eine jüdische Bevölkerung von über 100 000 Seelen gibt es in 17 Staaten, die zusammen 15 Millionen Juden oder 92 v. H. der gesamten Judenheit umfassen. Die absolute Zahl der Juden ist überall gestiegen mit Ausnahme von Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, der Schweiz und der Türkei.

Bei der Betrachtung der angegebenen Zahlen ist zu bedenken, daß sie der jüdische Verfasser der genannten Arbeit nur auf Grund der Jüdischkeit zur jüdischen Religion, nicht aber zur jüdischen Rasse errechnet hat.

Jacob 4. Mai Struogr, Buchs, etc.

Verlag, Mittwoch 15. 24. 1717. 214. u. 217. 218. Dr. G. H. Struogr

Rekruten der Luftnachrichtenwaffe werden vereidigt

Das heilige Vermächtnis der Gefallenen

Mittwoch, 29. April.

Immer wieder ist die Rekrutenvereidigung eine Handlung, die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterläßt. Waren es in den letzten Wochen vor allem die Fahnenjunker, die auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vereidigt wurden, so konnte man heute vormittag zum ersten Male der Vereidigungsparade von Rekruten der Luftnachrichtenwaffe beiwohnen. Auf dem Stellplatz des schönen neuen Kasernengebäudes der 1. Kompanie der Luftnachrichtenabteilung 1/18 an der Königsbrücker Straße bei Klöße waren 400 junge Rekruten der Jahrgänge 1911/1918 im offenen Biergarten angetreten. Vor dem Festaltar standen die Soldaten der 1. und 2. Kompanie der Luftnachrichtenabteilung 1/18 und der Luftnachrichten-Erfahrungskompanie 1/18. In beiden Reihen hatten die Stammtroppe mit geschultertem Gewehr Aufstellung genommen. Ein Fernsprektrafswagen und ein Panzerwagen zu beiden Seiten und die offene Fahrzeughalle gaben dem Bild den symbolischen Auf den technischen Charakter der Truppe deutenden Rahmen. Neben Oberleutnant Kriegbaum von der Luftkriegsschule waren Koordinationen der NSDAP, des Reichsluftwaffenverbandes und der Hitlerjugend mit ihren Fahnen erschienen.

Die Verbundenheit der jungen Wehrmacht mit der nationalsozialistischen Bewegung

Kommt bei den Vereidigungen dieses Jahres immer stärker zum Ausdruck. Eine Abteilung der Hitlerjugend stand straff ausgerichtet hinter den Rekruten. Die Augen der Jungen leuchteten bei der feierlichen Handlung der Vereidigung, denn einst werden auch sie in die Reihen der Wehrmacht treten und dann selbst im Waffenrock an dieser Stelle stehen. Punkt 10 Uhr intonierte das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Dresden den Präzisionsmarsch. Hauptmann Wendt von der 1. Kompanie der Luftnachrichtenabteilung 1/18, welcher dem Abteilungskommandeur, Major v. Weech, die Kompanien. Der Kommandeur schreitet die Reihen seiner jungen Rekruten ab, jedem fest ins Auge blickend. Dann beginnt die eigentliche Feier mit einem Choral, dem sich die

Ansprache des Heeresoberpfarrers Münchmeyer

anschließt. Er weist die Rekruten auf die hohe Bedeutung

der Stunde hin, die eine Verpflichtung auch auf die Treue zum Führer sei. Er tritt ein, so sagte Pfarrer Münchmeyer, in eine geweihte Stube, aus der einst zwei Millionen auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Das sei das heilige Vermächtnis, denn ihr seid Träger einer stolzen Tradition! Mit dem schönen Distichwort „Die Freiheit und das Vaterland gewinnen keine Daiben“ beschließt der Heeresoberpfarrer seine Ansprache.

Dem Wecht folgt das weihewolle „Ich hab' mich ergeben“. Dann richtet der

Abteilungskommandeur Major v. Weech

marftige Worte an seine Rekruten. Er weist darauf hin, daß er selbst vor 25 Jahren unweit von dieser Stelle vereidigt wurde. Der Kommandeur spricht von der Bedeutung der Vereidigung als einem Markstein im Leben jedes einzelnen. Dann feiert er den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, dem wir es zu verdanken haben, wenn wieder ein starkes Heer und eine einflussreiche Luftwaffe das deutsche Volk schützen. Mit einem Ausruf zum freudigen Dienst für Volk und Reich beendet der Kommandeur seine Ansprache, während der ein Flugzeug über den 400 Rekruten kreist.

Das Kommando „Stillestanden!“ ertönt. Die Rekrutenoffiziere und je vier Rekruten jeder Kompanie treten vor die Front. Für ihre Kameraden legen die jungen Soldaten die Hand auf die Schwerter der Offiziere. Alle Rekruten erheben die rechte Hand und schwören den feierlichen Eid, den ihnen der Abteilungskommandeur vorliest: „Ich schwöre bei Gott die Eidesformel nach. Mit präzisiertem Gewehr erweilen die Stammtroppe die Ehrenbezeichnung. Dann drückt das Siegel auf den Führer über den Platz, und die Nationallieder erklingen. Ein schneidiger Parade-marsch der Stammtroppe beschließt die eindrucksvolle Feier.

Dann rufen die Rekruten ab, um nun als vereidigte Soldaten ihren Dienst für Volk und Vaterland anzutreten. Die Hitlerjugend aber umfließt das Musikkorps, das alte und neue Märsche der Wehrmacht aufspielt. Viele Jungen werfen einen Blick in die Fahrzeughalle und mustern die Lastkraftwagen, Motorräder, Geländewagen und vor allem die Spezialwagen der Luftnachrichtentruppe. In manchem wohl erwacht der Wunsch, hier auch einmal als Soldat Dienst tun zu können...

neues Geld von ihnen herauszulassen. Die Spielerabteilung konnte Weistagliche feststellen, die in dieser Hinsicht von den Tausenden von Marx geschädigt waren. In vielen Fällen wurden aber auch unbemittelte Volksgenossen um ihre letzten Sparpfennige gebracht.

Der Waldbaum wird eingeholt

Ramens. Der für Ramens bestimmte Waldbaum wurde unter Leitung des Oberforstamts Unterbörsen in der städtischen Waldbau auf dem Waldberg gefällt. Er hat eine Länge von 27 Meter und wurde in Verteilung von 10 Arbeitstiteln für den Bau der Waldbau eingeteilt. Am 1. Mai wird er feierlich auf dem Marktplatze aufgestellt werden, wobei Kreisleiter Sigmann (Ramens) die Festrede halten wird.

Der Gasbahn fand offen

Zwei Todesopfer. In seiner Wohnung auf der Hauptstraße wurde ein altes Ehepaar mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die alten Leute hatten am Sonntag nach dem Essen der Gasföcher Besuche gefest und dabei übersehen, daß der Gasbahn noch offen fand.

Goldene Hochzeit eines treuen Pfers

Caehren bei Kreischa. Heute feiert Bauer Ernst Otto Oberbach mit seiner Ehefrau Clara Emilie geb. Döhl in körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar liest die „Dresdner Nachrichten“ seit 1885.

Mutter und Kind aus dem Fenster gestürzt

Salle. Von einem furchtbaren Unglück wurde die Familie des Tischlereisters Gneist in der Großen Ulrichstraße heimgesucht. In Erwartung ihres Mannes hatte die Frau mit ihrem fünf Monate alten Kind am Fenster der Wohnung im zweiten Stockwerk gestanden. Dabei drang sie die Frau, die das Kind auf dem Arm hatte, zu weit hinaus. Sie verlor das Gleichgewicht, und Mutter und Kind stürzten auf die Straße. Schmer verlegt wurden beide ins Krankenhaus gebracht, wo die junge Mutter alsbald ihren Verletzungen erliegt ist.

Berliner Autorenkongress verabschiedet

Der heute abendende italienische Propagandaminister, Tino Alfieri, der auch Präsident der „Confederation internationale des societes d'auteurs et compositeurs“ ist, hat wegen seiner großen persönlichen Inanspruchnahme gebeten, den internationalen Autorenkongress, der Mitte Mai in Berlin stattfinden sollte, auf Ende September zu verschieben. Der Arbeitsausschuss für den Kongress, dem Vertreter des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten und der „Stagma“ angehören, hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten und dem Generalsekretär der Confederation diesem Wunsch entsprochen und die ausländischen Delegierten benachrichtigt.

Theodor Storms Tochter gestorben

In Husum starb nach längerem Krankenlager im Krankenhaus im Alter von 78 Jahren Gertrud Storm, die Tochter und Treuhänderin des literarischen Nachlasses von Theodor Storm. Sie wurde am 4. Mai 1864 als letzte Tochter aus seiner ersten Ehe mit Konstanze von Schmidt geboren. Ihre Mutter starb nach ihrer Geburt am Kindbettfieber. Gertrud Storm, die ledig blieb und sich in einer Kinderheilstätte und Erholungsheimen beschäftigte, verstarb in den Jahren 1911 und 1912 in zwei Bänden ihre ersten Werke über den literarischen Nachlass ihres Vaters. Die Arbeit als Älteste dieses Nachlasses setzte sie fort bis in den Tod.

Sudetendeutsche Kulturgesellschaft

Die zur Förderung der sudetendeutschen Kulturbestrebungen in Berlin gegründete „Sudetendeutsche Kulturgesellschaft“ hat bei ihrer diesjährigen Hauptversammlung Dr. Dr. h. c. G. A. Kolbenheyer zu ihrem 1. Vorsitzenden gewählt.

Wetternachrichten vom 29. April

Betterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Zeichenerklärung:
 - W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w.
 - Front vordringender Warmluft
 - Front vordringender Kaltluft
 - Front mit Warmluft in der Höhe
 - Regengebiet
 - Schneefallgebiet
 - Schauerartigkeit
 - Nebel, Tr. Gewitter
 - Kälter Wind
 - Warmer Wind

Städern gekern bereits der Behen Mitteldeutschlands, wenn auch nur für kurze Zeit, von der über Westeuropa liegenden kalten Westwind überflutet worden war, ist am Mittwoch früh auch das übrige Sachsen bis zur Höhe von ihr erreicht worden. Nebel und ein plötzlicher Temperaturrückgang traten dabei fast überall auf. Die warme Schichtbildung wird sich tagsüber in unserem Bezirke wohl wieder verflüchten, doch bringt die Kaltluft jetzt energischer nach Osten vor.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter
	Therm. (höchst)	Therm. (niedrig)	Therm. (Morg.)					
Dresden	+9	+10	+7	WNW	1	3	4	4
Leipzig	+10	+10	+9	NW	2	4	4	4
Regensburg	+7	+21	+5	O	2	0	0	0
Wien	+10	+19	+2	W	1	1	4	0,1
Paris	+8	+18	+3	N	1	4	4	0,1
Berlin	+8	+18	+4	N	1	4	4	0,1
München	+8	+18	+6	NNO	2	4	4	0,1
Stuttgart	+8	+18	+6	SW	1	4	4	0,1
Hamburg	+11	+17	+3	S	1	1	1	1
Köln	+8	+11	+6	O	3	2	2	2
Frankfurt	+9	+11	+6	O	3	2	2	2
Wien	+9	+11	+6	O	3	2	2	2
Berlin	+7	+14	+6	NW	3	4	4	0,1
Dresden	+7	+14	+4	NW	1	4	4	0,1
Leipzig	+7	+14	+4	NW	1	4	4	0,1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Leipzig	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Regensburg	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Wien	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Berlin	+11	+18	+3	NW	2	1	1	1
Dresden	+11	+18						

Kursberichte vom 29. April 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Kred.-Krb. 8-10			29.4. 28.4.			Aktien			29.4. 28.4.			29.4. 28.4.		
4% Schatzanleihe des Reichs 1935	99,75	99,75	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	1. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Reichsanleihe 1927	100,82	100,82	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	2. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% R-Schatze Gold	97,25	97,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	3. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Younganleihe	100,75	100,75	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	4. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Sächs. Anl. 1927	99,8	99,8	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	5. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. Schätze 8	101,25	101,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	6. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. Schätze 9	99,625	99,625	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	7. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. Schätze 10	99,3	99,3	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	8. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% S. Landeskult. R. 1	98,25	98,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	9. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 2	98,25	98,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	10. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 3	98,25	98,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	11. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 4	98,25	98,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	12. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 5	98,25	98,25	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	13. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Reichsb. Sch. v. 30	98,0	98,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	14. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. v. 36	98,0	98,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	15. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	16. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. v. 35	99,75	99,75	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	17. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Reichsanl. Altbes.	113,0	113,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	18. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Schutzgeb.-Anl.	10,7	10,7	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	19. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. Zert.	10,7	10,7	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	20. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Dresdner 1920	92,0	91,75	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	21. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. 1928	91,75	91,75	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	22. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Leipziger 1928	94,825	94,825	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	23. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. 1929	94,825	94,825	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	24. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Plauerer 1927	94,0	94,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	25. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Riesaer 1926	94,5	94,5	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	26. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Zittauer 1929	93,0	93,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	27. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Zwickauer 1929	93,0	93,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	28. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. 1928	93,0	93,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	29. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Dresd. Altbes.	—	—	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	30. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. Neubes.	20,0	19,5	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	31. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% S.K.Samm.-Anl.30	118,0	118,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	32. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. do. 30	113,0	113,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	33. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. do. ohne	23,0	23,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	34. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% Erbfinder R. 3-4	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	35. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 6-9	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	36. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 10	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	37. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 11	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	38. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 12	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	39. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 13	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	40. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 14	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	41. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 15	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	42. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 16	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	43. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 17	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	44. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 18	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	45. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 19	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	46. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 20	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	47. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 21	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	48. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 22	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	49. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 23	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	50. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 24	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	51. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 25	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	52. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 26	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	53. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 27	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	54. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 28	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	55. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 29	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	56. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 30	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	57. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 31	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	58. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 32	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	59. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 33	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	60. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 34	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.4.	61. Industrie	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.	29.4.	28.4.
4% do. R. 35	99,0	99,0	87,5	87,5	102,0	102,0	29.4.	28.									